

**Nr. Die brennende Teufelssau**

Der Kornwucherer, der das den Armen verweigerte Korn den Schweinen geben will, wird von dem Teufel in Gestalt einer teuflisch brennenden Sau getötet.

**DVA Signatur:**

Gr. I: „Ach merket auf ihr Christen-Leut“

**Titel:**

Keine.

**Anfänge:**

Ach merket auf ihr Christen-Leut  
was sich hat zugetragen

**Inhalt:**

- 1 In Rostock im „Mögelborschen Landen“ wohnt ein Reicher, der dafür bekannt ist, dass er mit Korn und Weizen Schinderei treibt.
- 2 Er hat letztes Jahr 12.000 Taler Korn zusammengetragen, mit der Absicht er könne in Teuerungszeiten damit wuchern.
- 3 Ein Armer kommt zu ihm und bittet um Korn, hat aber kein Geld dafür. Der Reiche schlägt es ihm ab, es hätte ihm zu viel gekostet, als dass er es dem Armen schenken könne. Viel lieber gebe er es seinen Schweinen in den Trog.
- 4 Als er dabei ist, das Korn in den Schweinetrog zu schütten, ruft es mit lauter Stimme: „lass euch erbitten.“ Sobald man den Schrei hört, kann man den Reichen nicht mehr finden.
- 5 Endlich sieht man den Reichen, der auf einer höllischen, brennenden Sau reitet. Die Sau erkennt man als den Teufel. Die Sau löst sich in Flammen auf und verbrennt den Reichen.

**Belegübersicht:**

Ein Beleg auf Flugschrift ohne Ort und Jahr; wohl vom späten 16. oder frühen 17. Jhdt.

**Kommentar:**

Die Geschichte lebt wohl von den grellen Bildern des Teufels als brennender Sau. Motif C927: burning animal as punishment for breaking tabu; or D1402.0.1: person burned up by magic object. S. auch andere Kornwuchererlieder, wie z.B. 05.A2-05 „Korn zu Mücken.“

**Veröffentlichungen:**

Keine.

**Themen:**

TU: 245.a, 152.a, 245.1, 440.2, 490, 580.5, 650, 810.b, 810.5, 815.1, 850.1, 960.3

DP: V, O, S

## Beispiel:

[ohne Titel]

## Das Andere:

**N**ach, mercket auf ihr Christen-Leut, was sich hat zugetragen, zu Rosstock der bekanten Stadt, in Mägelsborschen Landen, ein reicher Mann gewohnet hat, den jedermann wohl kantz, **1.** von wegen seiner Schinderey, die er mit Korn und Weizen fren, sehr lange Zeit getrieben. **2.** Zwölff 1000. Thaler Korn, hat er in abgetrichenen Jahren, allen Orten und Enden her, zusammen lassen fahren, womit ers nur auf Fehung

zung könn, ja wain das Korn am meisten gut, mit Wucher könn verkauffen.

**3.** Kommt nur ein Armer und hat ihn, daß er ihm Korn nicht lassen, und bracht nicht Geld nach seinem Sinn, sprach er geht euer Strassen; ihr Ochsen habt ihrs nicht gewust, daß mich das Korn so viel gekost, und ich solt es euch schencken.

**4.** Ich will viel lieber das Getreid, den Schweinen in Trog geben, als es euch bösen Teufels-Leut, um solchen Preiß hingeben, da nun das Korn sehr bald abschlug, er es gleich zu denen Schweinen trug, daß sie es solten fressen.

**5.** Als er nun war in dem Beruf, die Körner auszuschütten, es ihm mit lauter Stimme rufft, ach wehe! laßt euch erbitten; so bald es nur ein Schrey gethan, traff ihn kein Mensch nicht wieder an, so lang sie ihn suchten.

**6.** Endlich kam ein Sau gerennt, anf welcher er gefessen, die man gleich vor den Teufel erkennt, er ist es auch gewesen, sie brennt durchaus liebsten lob, als wie man eine Tackel Stroh, im Ofen angezündet.

**7.** Die höllische Sau sah schröcklich aus, sie bließ viel Feuers-Flammen, aus Nasen und den Ohren raus, Über den Mann zusammen, in gleichem brennt das Feuer aus, mit großem Dampf und dicken Rauch, Über den Mann zusammen.

[Flugschrift:] Drey schöne | Lieder, | Das Erste: | Von einer grausamen  
Mordthat. | Das Andere: | Von einem gottlosen Korn-Wucherer, | wie ihn  
GOTT gestraffet hat, in der | Stadt Rostock. | Das Dritte: | Von zehen  
Wahrsagerinnen. [Strich. Am Ende der Flugschrift ein großes Zierstück:  
Topf mit Zimmerpflanzen, Bündel unten]. Ohne Ort, Drucker, Jahr. SB  
Berlin: Yd 7926.26 = DVA B1 3500 = DVA B1 9595 [identisch].